



**Tagungseinladung**



**Gemeinden, Genossenschaften,  
Mieterinnen und Mieter:**

# **Gemeinsam für mehr zahlbaren Wohnraum**

**Freitag, 18. März 2016, 13 bis 17 Uhr  
Hotel-Restaurant Jardin, Militärstrasse 38, 3014 Bern  
Mit Simultanübersetzung französisch-deutsch**

# PROGRAMM

- 13.00 Empfang der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 13.30 **Eröffnung und Begrüssung**  
Marina Carobbio, Präsidentin SMV
- 13.40 **Raumplanerische Instrumente der öffentlichen Hand**  
Michel Bürgisser, Direktor des Amtes für Wohnungswesen und Bodenplanung, Kanton Genf
- 13.55 **Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus – kommunale Herausforderungen**  
Sarah Grossenbacher, Projektleiterin Wohnraumpolitik, Stadt Luzern
- 14.10 **Zusammen mit den Gemeinden: Lösungen für mehr bezahlbare Wohnungen**  
Philippe Diesbach, Präsident der Genossenschaft Cité Derrière, Waadt
- 14.25 **Wohnpolitik am Beispiel einer kleineren Gemeinde**  
Peter Sommer, Präsident Genossenschaft Wohnpark Wynigen, Grossrat Kanton Bern
- 14.40 **Nachhaltige Quartiere, bezahlbare Wohnungen**  
Andreas Hofer, Architekt, Geschäftsleiter Bau, Genossenschaft Mehr als Wohnen, Zürich
- 14.55 **Wenn eine von zwei Wohnungen von der Stadt gebaut wird**  
Grégoire Junod, zuständiger Stadtrat für Wohnen, Lausanne
- 15.10 Fragen und Diskussion
- 15.30 Kaffeepause
- 15.45 **Runder Tisch**  
Mit den anwesenden Referenten, moderiert von Carlo Sommaruga, Vizepräsident SMV
- 16.45 **Bezahlbare Wohnungen in den Gemeinden**  
Schlusswort von Balthasar Glättli, Vizepräsident SMV
- 17.00 Ende



### **Michel Bürgisser**

Der Kanton Genf verfügt über raumplanerische Instrumente zur Förderung des Wohnungsbaus. Die Behörden wenden diese zurückhaltend an. Zu diesen Instrumenten gehört ein Vorkaufsrecht, das den gemeinnützigen Wohnbauträgern den Zugang zu Bauland erleichtert. Dieser Zugang beinhaltet eine Kontrolle der Finanzierung und Subventionierung. Bauen löst aber immer verschiedene Widerstände aus.



### **Sarah Grossenbacher**

Im Juni 2012 hat die Luzerner Stimmbürger eine Initiative zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus angenommen. Für die Umsetzung der Initiative hat die Stadt Luzern den Kontakt zu den Wohnbaugenossenschaften gesucht. Gleichzeitig forciert sie die städtische Arealentwicklung, um die angestrebte Erhöhung des Anteils gemeinnütziger Wohnungen zu erreichen.



### **Peter Sommer**

Die Genossenschaft Wohnpark Riedwilstrasse weist im Rahmen einer vom Kanton geförderten Vorprojektstudie nach, dass im Dorfkern der Gemeinde Wynigen rund 30 barrierefreie und langfristig preisgünstige Wohnungen im Minergie-Standard erstellt werden können. Die Stimmberechtigten beschliessen 2011, das Grundstück zu kaufen und der Genossenschaft im Baurecht abzugeben. Eine breite Abstützung der Genossenschaft sowie die Unterstützungsbeiträge der Gemeinden Wynigen und Rumendingen und von wohnbaugenossenschaften schweiz ermöglichen die Realisierung.



### **Andreas Hofer**

Mehr als Wohnen ist von Zürcher Wohnbaugenossenschaften gegründet worden. Diese neue Genossenschaft sucht nachhaltige Lösungen zum Wohnen heute. Sie möchte als Plattform für Innovationen neue Modelle des Zusammenlebens umsetzen. Die Architektur unterstützt zeitgemässe Formen eines gemeinschaftlichen Lebens und strebt die 2'000 Watt Gesellschaft an. Die Wahl der Materialien, die reduzierte Zahl an Parkplätzen und langfristig preisgünstiges Bauen gewähren eine Durchmischung und Partizipation der Betroffenen – von Beginn eines Projektes an.



### **Philippe Diesbach**

Die dynamische Waadtländer Wohnbaugenossenschaft Cité Derrière hat in den letzten 20 Jahren 1'500 Wohnungen gebaut. Sie verbindet sozialen und ökologischen Mehrwert, achtet auf die Qualität der Wohnungen und senkt gleichzeitig die Kosten. Die soziale, kulturelle und generationenübergreifende Durchmischung ihrer Siedlungen sind ihr wichtig. Auf dem Land gibt es viele Gemeinden, die bereit sind, Grundstücke zur Verfügung zu stellen.



### **Grégoire Junod**

Die Stadt Lausanne will den Wohnungsmarkt beeinflussen. Als grosse Grundbesitzerin erhöht sie ihre Mittel, um auf ihren eigenen Grundstücken bauen zu können. Ein Öko-Quartier mit 3'000 Bewohnerinnen und Bewohner soll oberhalb der Stadt entstehen. Bereits heute sind mehr als die Hälfte der im Bau befindlichen Wohnungen von städtischen Projekten initiiert: Subventionierte Wohnungen, Genossenschaften oder Wohnungen mit kontrollierten Mietzinsen auch für die Mittelschicht. Innert vier Jahren hat die Stadt den Bau von mehr als 2'200 Wohnungen in Angriff genommen.

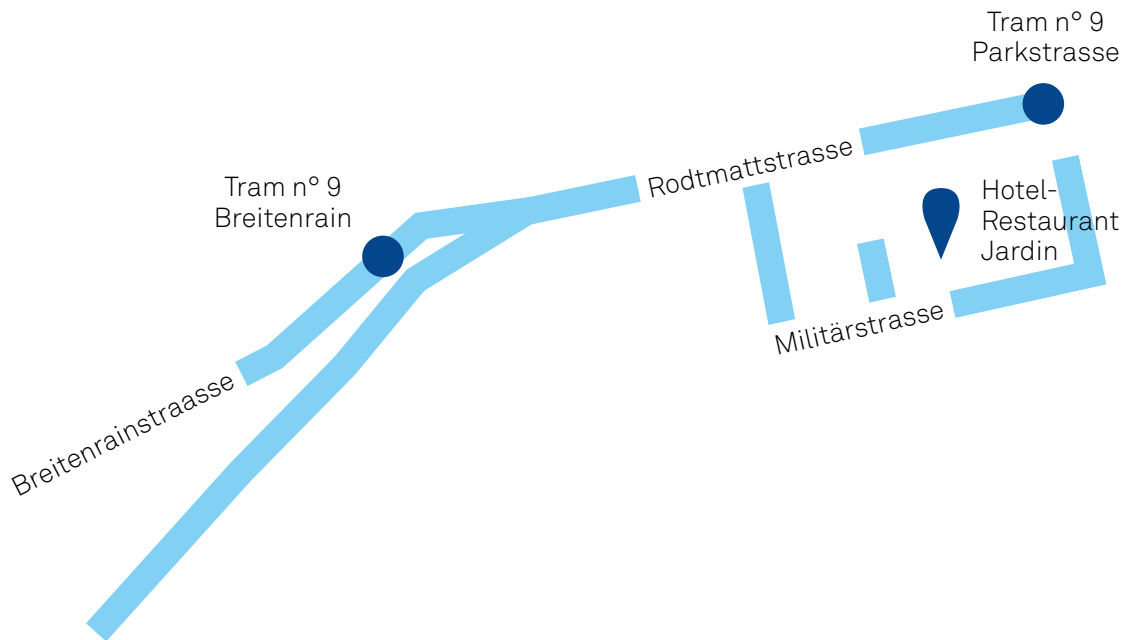


### **Marina Carobbio, Balthasar Glättli, Carlo Sommaruga**

Die Mitglieder des Präsidiums des Schweizerischen Mieterinnen- und Mieterverbands (SMV) setzen sich für den Bau von mehr bezahlbaren Wohnungen in unserem Land ein. Zusammen mit Wohnbaugenossenschaften Schweiz, dem Dachverband von mehr als Tausend gemeinnützigen Wohnbauträgern, Gewerkschaften und Parteien hat der SMV eine Volksinitiative lanciert, die zum Ziel hat, den preisgünstigen und gemeinnützigen Wohnungsbau in der Schweiz zu stärken.

Bitte melden Sie sich **bis zum 8. März 2016** bei [pierre.zwahlen@smv-asloca-asi.ch](mailto:pierre.zwahlen@smv-asloca-asi.ch) mit Namen, Vornamen und Organisation an.

Hotel-Restaurant Jardin, Wegbeschreibung:  
Militärstr. 38, 3014 Bern



### mit öffentlichem Verkehr:

Strassenbahn N° 9 – Richtung «Wankdorf».

Aussteigen an der 6. Haltestelle «Breitenrain».

Zu Fuss geradeaus in die «Herzogstrasse» Richtung Kaserne Bern.

Links in die «Militärstrasse» zum Hotel-Restaurant Jardin.

(oder bis Haltestelle «Parkstrasse» und 3 Minuten zurücklaufen)

### mit dem Auto:

Autobahn Ausfahrt «Bern-Wankdorf»

Allgemeine Richtung «Zentrum», vorbei am «Stade de Suisse Wankdorf».

Nach 500m am Guisanplatz (Ampel) rechts einspuren und rechts abbiegen.

Nach knapp 50m links in die «Militärstrasse», 500m bis zum Hotel-Restaurant Jardin.

**Schweizerischer Mieterinnen-  
und Mieterverband**

**Postfach**

**3000 Bern 23**

**Tel. 031 301 90 50**

